

18.02.2020 IM FILSTAL

Investitionen in Gingens Zukunft

Finanzen In diesem Jahr sollen mehr als fünf Millionen Euro in die Infrastruktur und die Schaffung von Wohn- sowie Gewerbegrundstücken investiert werden. Die Folge ist ein Minus im ordentlichen Ergebnis.



50 000 Euro sind im Haushaltsplan 2020 für die Planungen einer neuen Halle vorgesehen, die die Hohensteinhalle ersetzen soll. Weitaus mehr investiert die Gemeinde in diesem Jahr in die Sanierung und den Ausbau von Straßen: mindestens zwei Millionen Euro.

Markus Sontheimer

Die Gemeinde Gingen plant in diesem Jahr, mindestens 5,25 Millionen Euro zu investieren. Das und weitere Ausgaben führen bei ordentlichen Erträgen im Ergebnishaushalt 2020 in Höhe von 10,29,2 Millionen Euro und ordentlichen Aufwendungen in Höhe von 10,44 Millionen Euro zu einem ordentlichen Ergebnis von minus 153 156 Euro. Das hängt maßgeblich mit dem Neuen Kommunalen Haushaltsrecht (NKHR) zusammen, erklärt Kämmerer Patriz Burger. „Die Gemeinde erfüllt alle gesetzlichen Vorgaben“, betont er mit Verweis auf die Gemeindeordnung.

Demzufolge müsse das Ergebnis aus ordentlichen Erträgen und ordentlichen Aufwendungen unter Berücksichtigung von Fehlbeträgen aus Vorjahren ausgeglichen werden. Da nach dem Haushaltsplan für das Jahr 2019 mit einem positiven ordentlichen Ergebnis zu rechnen ist (188 148 Euro) und das negative Ergebnis im Haushaltsjahr 2020 lediglich 153 156 Euro beträgt, „kann dieses somit ausgeglichen werden“.

Seit Jahren
haben wir eine unterdurchschnittliche Steuerkraft-
summe in Gingen.

Marius Hick Bürgermeister in Gingen

Nachfrage an Wohnraum

In seiner Haushaltsrede vor den Gingenener Gemeinderäten machte Bürgermeister Marius Hick deutlich, dass die Investitionen von mehr als fünf Millionen Euro nötig sind. Sie dienen einerseits dem Erhalt der vorhandenen Infrastruktur sowie dem Wachstum. „Die Zunahme unserer Bevölkerungszahl zeigt eindrucksvoll, dass Gingen, die ‚Perle des Filstals‘, als attraktiver Wohn- und Lebensstandort punkten kann“, sagte er. Die Nachfrage nach einem Platz in der Gemeinschaft reiße nicht ab. Mit dem Haushalt für das Jahr 2020 wolle die Gemeindeverwaltung diesen erfolgreichen Weg fortsetzen. Mit der Entwicklung von Wohnraum solle der hohen Nachfrage nach Wohnbau für Eigenheime und Wohnungen begegnet werden. Hierzu verwies er auf die geplanten Baugebiete an der Schulstraße und dem Barbaragarten II. Für die Erschließung des fünften Bauabschnitts im Baugebiet Marrbacher Öschle werden beispielsweise 230 000 Euro veranschlagt.

Doch mit den Investitionen soll nicht nur Wohnraum geschaffen werden, die Gemeindeverwaltung plant auch, den Gewerbetreibenden mehr Platz zur Verfügung zu stellen. „Die bisherigen erfreulich stabilen Einnahmen bei der Gewerbesteuer sind in Bezug auf unsere kommunale Größe regelmäßig unterdurchschnittlich“, hob Marius Hick in seiner Haushaltsrede die Bedeutung des Gewerbes hervor. Wegen Veränderungen in der Automobilwirtschaft müssten neue Gewerbeflächen bereitgestellt werden. Darauf habe auch Thomas Kiwitt, Leitender Technischer Direktor vom Verband Region Stuttgart, hingewiesen. Mit zusätzlichen Gewerbeflächen sollen „die Einnahmen nicht nur stabilisiert, sondern auch weiter verbessert werden“, betonte Hick. Für 400 000 Euro soll das Gewerbegebiet Untere Schorteile erschlossen werden, 1,3 Millionen Euro soll in den Kauf von Grundstücken gesteckt werden. Denn: „Seit Jahren haben wir eine unterdurchschnittliche Steuerkraftsumme“, betonte Marius Hick.

Hoffen auf Gewerbegebiet

In diesem Zusammenhang wies er auf die Bedeutung von Gewerbegebieten hin, die mit Nachbargemeinden umgesetzt werden sollen. Während die Pläne für den mit den Gemeinden Süßen, Donzdorf und Lauterstein forcierten Gewerbepark Lautertal voranschreiten, kritisierte Hick die Hängepartie beim Gewerbegebiet Auen. Er hoffe, dass die Stadt Süßen einen tragbaren Weg finde, die Vereinbarung mit der Gemeinde Gingen auch einzuhalten.

Ein Großprojekt für die nächsten Jahre stellt eine neue Sporthalle dar, die die Hohensteinhalle ersetzen soll. Diese sei Hick zufolge die älteste Sporthalle dieser Größe im Landkreis und in die Jahre gekommen. In zwei Workshops mit Vereinen, Gemeinderat und Bürgern sowie Fachplanern sei der Bedarf geklärt worden. Im Frühjahr werde das beauftragte Büro den Variantenvergleich mit Wirtschaftlichkeitsbetrachtung vorstellen können. Damit habe der Gemeinderat die notwendige Grundlage, um die richtige Zukunftsentscheidung zu treffen. „Die finanzielle Machbarkeit wurde mit sechs Millionen Euro in der Finanzplanung abgebildet.“ Für die Vorplanung ist im Haushaltsplan für 2020 eine Planungsrate in Höhe von 50 000 Euro eingestellt.

Mehr als zwei Millionen Euro steckt die Gemeinde voraussichtlich in die Sanierung sowie den Ausbau von Straßen und Kanälen. Bezüglich des Kanal- und Straßenbaus im Bereich der Lessing-, Uhland-, Goethe- und Jahnstraße sei es eine „Selbstverständlichkeit, die betroffenen Bürger zu beteiligen“. Da es sich um eine Ersterschließung handelt, müssten die Kosten für den Straßenbau zu 95 Prozent von den Anliegern getragen werden. Dass dies für die Anwohner ein finanzieller Kraftakt darstelle, sei nachvollziehbar. „Aber dies wurde frühzeitig

und fair kommuniziert und gehört auch zur intergenerativen Gerechtigkeit dazu und ich darf alle Betroffenen zum fairen Dialog und Austausch einladen“, sagte Marius Hick. Für die Planung sind im Haushalt 60 000 Euro vorgesehen.

Bei seinem Ritt durch die vielen Aufgaben, Themen und Chancen, die sich dieses Jahr und im Finanzplanungsraum für Gingen ergeben, „wird auch klar, dass dies uns auch finanziell fordert“, machte Hick deutlich. Bei allen Überlegungen und Planungen sei auch stets klar, „dass die Bewirtschaftung davon abhängt, ob die genannten Maßnahmen auch zeitlich wie geplant umgesetzt werden können“.

Info Die Verabschiedung des Haushalts erfolgt heute im Gemeinderat. Die Sitzung beginnt um 19 Uhr im Rathaus.

Die wichtigsten Zahlen des Haushalts im Überblick

Ergebnishaushalt

Ordentliche Erträge 10,3 Millionen Euro
Ordentliche Aufwendungen 10,5 Millionen Euro
Ordentliches Ergebnis -153 156 Euro

Wichtigste Einnahmen

Anteil Einkommenssteuer 2,7 Millionen Euro
Gewerbesteuer (355 %) 1,6 Millionen Euro
Schlüsselzuweisungen 1,6 Millionen Euro
Grundsteuer A (350 %) 10 600 Euro
Grundsteuer B (350 %) 600 000 Euro

Wichtigste Aufwendungen

Personalausgaben 2,7 Millionen Euro
Kreisumlage 1,8 Millionen Euro
Finanzausgleichsumlage 1,3 Millionen Euro
Abschreibungen 1,02 Millionen Euro
Unterhaltung Grundstücke 213 000 Euro
Infrastrukturvermögen 322 800 Euro
Zuwendung kirchlicher Kindergarten und andere Träger 195 000 Euro

Finanzhaushalt, größte Investitionen

Grunderwerb 1,3 Millionen Euro
Sanierung Bauhof (inklusive PV-Anlage) 380 000 Euro
Neugestaltung Pausenhof Hohensteinschule 100 000 Euro
Einrichtung Naturkindergarten 120 000 Euro
Planungsrate Hohensteinhalle 50 000 Euro
Kanalneubau Marrbacher Öschle 180 000 Euro
Kanalneubau „Untere Schorteile V“ 400 000 Euro
Austausch Kanal Austraße 365 000 Euro
Erschließung 5. Bauabschnitt Marrbacher Öschle 230 000 Euro
Ausbau Donzdorfer Straße 280 000 Euro
Erschließung „Untere Schorteile V“ 400 000 Euro
Sanierung Austraße 455 000 Euro
Grabenstraße/Kirchgasse (Schlussrechnungen) 400 000 Euro
Ausbau Uhland-, Goethe-, Jahn- und Lessingstraße 60 000 Euro

Parkplatz Hindenburgstraße 103 130 000 Euro
Löschfahrzeug 10 für FFW 400 000 Euro

Schuldenstand

Kernhaushalt 2,5 Millionen Euro (Stand 31. Dezember 2020)
pro Kopf 544,80 Euro (31. Dezember 2020)
Eigenbetriebe 1,09 Millionen Euro (31. Dezember 2020)